

---

# Aus Gotteslästerung wird Lobpreis

Predigt vom 15. Mai 2005 in Effretikon

---

## Einleitung

*Geheiligt werde dein Name.*

*Matthäus 6,9*

Namen sind **wichtig für uns, besonders unsere eigener**. Ein Name ist mehr als nur die Identifikation einer Menschen. Ein **Name übermittelt Informationen** über unsere Familie, **sozialen, wirtschaftlichen Status, Nationalität**, manchmal sogar über unseren Glauben. Manche Namen erzeugen eine emotionale Wirkung.

Was bewirken Namen wie **Moritz Leuenberger**, Samuel Schmid, Christoph Blocher, **Joseph Deiss**, Papst Benedikt XVI. oder Carla del Ponte, Billy Graham oder Reinhard Bonnke?

Namen sind wichtig. Es gibt Namen, die werden nur sehr selten in unseren Tagen gewählt. Welcher Christ **würde seine Tochter Isebel** nennen? Niemand!

Unseren Kindern **geben wir nicht Namen** von Personen, die wir nicht mögen oder mit denen wir schlechte Erfahrungen gemacht haben. Wir geben unseren Kindern Namen, bei denen wir uns als Eltern gut fühlen. **Namen sind wichtig.**

Gott ist sein Name wichtig. Er schützt ihn.

## Textlesung: 2. Mose 20,7

Aus Gotteslästerung wird Lobpreis:

Echtheitsprobe Nr. 1: Wo Christ drauf steht, muss auch Christ drin sein!

Echtheitsprobe Nr. 2: Wo Christ drin ist, muss auch Christ drauf stehen!

Echtheitsprobe Nr. 3: Lobpreis von ganzem Herzen

## Aus Gotteslästerung wird Lobpreis

### Echtheitsprobe Nr. 1: Wo Christ drauf steht, muss auch Christ drin sein!

Jedes Jahr werden **Tausende von Fälschungen – Kopien** - sichergestellt, der Mensch fälscht einfach alles, ob nun Banknoten, Software oder Markenprodukte. Fälschen ist in! Um das Thema „Fälschung“ geht es auch im dritten Gebot.

*Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.*

Was ist der Name Gottes? Für die Juden ist der Name Gottes etwas Heiliges. Als Gott dem Mose im **brennenden Dornbusch** begegnet ist, stellt Mose eine zentrale Frage – 2. Mose 3,13-14:

*Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie*

*mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?*

*Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der ich bin. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der 'Ich bin' hat mich zu euch gesandt.*

Hinter dieser Frage, an diesem Ort, in dieser Situation gestellt, steckt deutlich die **weitverbreitete Anschauung**, wenn man einen Namen kennt, dann hat man Macht über den Träger, der hinter diesem Namen steht. Der Name ist dann so etwas wie ein **Geheimcode**. Wer diesen weiss, dem öffnet sich der Zugang zu ungeahnten, **verborgenen Möglichkeiten**. Diess wäre dann etwa ähnlich wie man es im Märchen liest, wo man nur ein bestimmtes Geheimwort zu wissen und auszusprechen braucht und das verschlossene Tor springt auf.

„Ich bin, der ich bin“ oder „Ich werde sein, der ich sein werde“ – warum gibt sich Gott solch einen **eigenartigen Namen?**

Sein Name sagt:

Gott ist da, **er existiert**, er war immer da, und er wird immer da sein. Es gibt keinen Gott ausser ihm.<sup>1</sup>

Sein Name soll **nicht missbraucht werden**. Auf welche Art und Weise geschieht Missbrauch.

In unseren Tagen wird vieles mit dem Etikett „christlich“ belegt. Im Namen Gott sind **unvorstellbare Gräuelp begangen** worden und sie werden noch begangen. Gott – was ist er für den Menschen in unseren Tagen?

Es ist Missbrauch des Namen Gottes, wenn die Befürworter der **Partnerschaftsgesetzes** sich dabei auf die „**christliche**“ **Toleranz** und „**christliche**“ **Liebe** berufen. (300 x Liebe contra 7 x negativ)

Zum Segnen ist er uns willkommen. Aber ja nicht einen Schritt weiter!<sup>2</sup>

Er darf **sich ja nicht einmischen** – wir sind ja alle gläubige Christen. Ist dies wirklich so?

**Ist überall Christ drin, wo Christ drauf steht?**

**(Büchse / Inhalt / Etikettenschwindel?)**

Es ist Missbrauch des Namen sich als Christ zu bezeichnen, wenn **keine persönliche Beziehung zu Jesus Christus besteht**.

Jesus warnt in Matthäus 7,21-23:

*Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.*

*Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?*

*Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!*

Harte, ehrliche Worte von Jesus Christus! Was ist ein denn Christ? Ein Christ ist jemand, der von **Jesus Christus regiert** wird. Der sein Leben Jesus Christus anvertraut hat.

<sup>1</sup> Schaeffer, Edith: Überlebenshilfe – die Zehn Gebote. Seite 58.

<sup>2</sup> Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 43.

## **(Büchse / Wirken den Geistes)**

**In 1. Johannes 4,10** steht geschrieben:

*Hierin ist die Liebe: nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.*

Erst wenn du dein Leben Jesus Christus anvertraut hast.

Wenn du Jesus Christ nicht deine **Sünden bekannt hast**, wenn du Jesus nicht dein Leben **anvertraut hast**, wenn Jesus Christus nicht über deinem Leben **regiert**, dann darfst du dich nicht Christ nennen. Dies wäre geistliche Urkundenfälschung, Unterschriftenfälschung, falscher Markenname!

Dies **lässt Gott nicht ungestraft**:

*Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.*

Jesus Christus sagt in Matthäus 22,18:

*Was versucht ihr mich, Heuchler?*

Wo Christ drauf steht, muss auch Christ drin sein!

### **Aus Gotteslästerung wird Lobpreis**

## **Echtheitsprobe Nr. 2: Wo Christ drin ist, muss auch Christ drauf stehen!**

Das erste Gebot sagt uns, **dass der richtige Gott** auf dem Thron unseres Lebens sitzen muss. Das **zweite Gebot rät** uns, darin sicher zu sein, dass wir Ihn anbeten und nicht nur ein Abbild dessen, was er ist. Das dritte Gebot sagt uns nun, dass sogar **sein Name mit Ehrfurcht und Respekt behandelt werden soll**. Jedesmal wenn wir den Gottes Namen aussprechen oder singen, müssen wir es in dem **Bewusstsein tun, wer Er ist**. Wir sollten Seinen Namen nie leichtfertig oder mechanisch benutzen, und es ist selbstverständlich, dass wir ihn nie im Fluch benutzen sollten.<sup>3</sup>

Weshalb hat Gott dieses Gebot in den **Top Drei platziert**? Weshalb ist sein Name so wichtig?

Ganz einfach: Jedesmal wenn wir den Namen Gottes aussprechen, denken wir an das **Wesen hinter dem Namen**.<sup>4</sup>

Gott ist „Ich bin, der ich bin“ oder „Ich werde sein, der ich sein werde“.

Gott sagt:

Ich werde euch immer dann, wenn **ich es für nötig erachte**, beistehen. Ihr könnt mich **jederzeit um Beistand und Führung** bitten, aber gebeten will ich

<sup>3</sup> Hybels, Bill: Gebote des Herzens. Seite 43f.

<sup>4</sup> Hybels, Bill: a.a.O. Seite 44.

sein. Ich will mir von Fall zu Fall den Entscheid, **wann** und **wo** und **wie** ich euch helfen will und wann nicht, **vorbehalten**.<sup>5</sup>

Gott sagt damit:

Ich, der Herr, dein Gott, bin nicht einer von denen, die über sich verfügen lassen.<sup>6</sup>

Gott will nicht behandelt werden wie ein Götze.<sup>7</sup>

**Wo wir uns leichtfertig** auf Gott berufen, ohne absolut sicher zu sein, dass Gott auch tatsächlich zu uns gesprochen hat, **lästern** wir seinen Namen und massen uns an, die Rolle **des Heiligen Geistes**, der allein die Gläubigen führen soll, zu **übernehmen**.<sup>8</sup>

### **(Büchse / Wirken den Geistes)**

Unser Mund – auch die Taten - gibt wieder, was in unserem Herzen ist. Jesus spricht in Lukas 6,45:

*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.*

Jedes Mal wenn **Menschen einen Christen** sehen, dann sehen, sie den Gott, an den wir glauben.

Jedes Mal wenn **Menschen dich** sehen, dann sehen, sie den Gott, an den du glaubst.

(Büchse / Innenleben)

Es **braucht eine Übereinstimmung** zwischen unseren Worten und Taten. In Römer 2,21-24 schreibt Paulus:

*Der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht? Der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlest?*

*Der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst Ehebruch? Der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du begehst Tempelraub?*

*Der du dich des Gesetzes rühmst, du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes?*

*Denn `der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht.*

Deine **Taten sprechen lauter** als deine Worte. Die Warnung vor solch einer Haltung ist im dritten Gebot zu finden:

*Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.*

Was ist das **Nichtige**? Es ist das **Trostlose**, das, was in Gottes Augen eben nichts ist. Gott will nicht, dass überall drauf steht „Powered by Jesus“!

<sup>5</sup> Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 40.

<sup>6</sup> Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 40.

<sup>7</sup> Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 41.

<sup>8</sup> Schaeffer, Edith: a.a.O. Seite 63.

Es ist Heuchelei wenn im Herzen Christen sind, aber unser Verhalten nicht dem eines Christen entspricht.

Als was oute ich mich? Was ist mein Verhalten? Was sehen die Menschen in dir und mir?

Manfred Rommel beschreibt treffend:

Nach meiner etwas **pragmatischer Einstellung** ist **Heuchelei** besser als gar keine Moral, der Heuchler weiß wenigstens, wie er sein soll.

Du **weisst, wie das Glaubensleben aussehen sollte**, dann wünsche ich dir Kraft zur Umkehr. Gott sagt in Sprüche 28,13:

*Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und läßt, wird Erbarmen finden.*

Wo Christ drin ist, muss auch Christ drauf stehen! Ich wünsche dir **Kraft zur Umkehr**, wenn dies nicht der Fall ist. Ich wünsche dir Kraft zur Umkehr neu auf Gott auszurichten.

Die **Ursache von kraftlosem** Glauben hat nicht mit einem kraftlosen Gott zu tun, sondern mit Christen, die ihren Glauben nicht leben!

(Pfingsten / Heiliger Geist / Inhalt verändert)

Was steht über deinem Leben?

**Wo Christ drin ist, muss auch Christ drauf stehen!**

## Aus Gotteslästerung wird Lobpreis

### Echtheitsprobe Nr. 3: Lobpreis von ganzem Herzen

In Psalm 96,8-9 steht geschrieben:

*Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens! Bringt Opfer und kommt in seine Vorhöfe!*

*Betet an den HERRN in heiliger Pracht! Erzittere vor ihm, ganze Erde!*

Dass wir den Namen Gottes nicht missbrauchen sollen, bedeutet kein **sprachliches Vakuum**. Wir sollten ihn nicht nur nicht missbrauchen, sondern **ihn aktiv gebrauchen**, ihn offen und ohne falsche Scham bekennen und loben. Erst dann haben wir das **dritte Gebot recht erfüllt**.

Ausgerechnet an dieser Stelle können wir jedoch erneut in **die Gefahr** geraten, dieses Gebot zu brechen, nämlich dadurch, dass unser **Gotteslob nur ein Lippenbekenntnis** ist. Man missbraucht den Namen Gottes auch dann, wenn man sagt und singt: „Halleluja, preist den Herrn!“, dabei aber innerlich ganz damit beschäftigt ist, wie wohl das **Mittagessen** sein wird ...<sup>9</sup>

Es braucht Konzentration. Sich auf Gott auszurichten. Wenn die ganze Woche weit weg von Gott warst, dann ist es am Sonntag morgen schwierig, sich ganz auf Gott auszurichten.

Gott will, dass wir ihn aus einem dankbaren Herzen loben, aus einem Herzen,

---

<sup>9</sup> Schaeffer, Edith: a.a.O. Seite 67.

dass voll **von seinen Wundern**, seinen Taten, seinen Verheissungen ist. Gott danken will gelernt sein; unsere Lippen und Stimmbänder genügen nicht.<sup>10</sup>

Was für Gott zählt, wenn wir seinen Namen anrufen, ist **unsere innere** Einstellung, die Frage, ob **unser Lob, unsere Dankbarkeit**, unsere **Ehrfurcht** von **Herzen** kommt. Unsere innere Liebe zu Gott drückt sich dann in unserem ganzem **Alltagsleben** aus und nicht einfach in der leeren Wiederholung von Worten und Liedversen.<sup>11</sup>

(Alltag / nicht Gottesdienst)

Echtheitsprobe Nr. 3 ist Lobpreis von ganzem Herzen.

Der gute Weg Gottes Name zu gebrauchen ist ...

1. Seinen Namen zu Loben und anzubeten.<sup>12</sup>
2. Seinen Namen ehrfürchtig zu verehren.<sup>13</sup>
3. Seinen Namen zu bezeugen.<sup>14</sup>
4. Seinen Namen zu verteidigen.<sup>15</sup>

*Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir errettet werden müssen.*<sup>16</sup>

*Amen*

---

<sup>10</sup> Schaeffer, Edith: a.a.O. Seite 69

<sup>11</sup> Schaeffer, Edith: a.a.O. Seite 70.

<sup>12</sup> Philipper 2,9-11

<sup>13</sup> Lukas 11,2

<sup>14</sup> Matthäus 28,19-20

<sup>15</sup> 1. Samuel 17,26

<sup>16</sup> Apostelgeschichte 4,12